



# PROFIL

Informationen für die Mitarbeiter  
der Maxhütte Unterwellenborn GmbH

Jahrgang 2- Nummer 3

4. April 1992

## 2. März : Groß - ABM wurde eröffnet

Mit einem dem Anlaß entsprechend großen Aufgebot an Vertretern von Presse, Funk und Fernsehen fand am 2. März 1992 die Eröffnung der Groß-ABM (siehe "Profil" 2/92) statt.

Geschäftsführung und Betriebsrat konnten dazu den Präsidenten der Nürnberger Bundesanstalt für Arbeit, **Heinrich Franke**, in der Maxhütte Unterwellenborn GmbH begrüßen. In seiner Begleitung befanden sich weitere Vertreter der Bundesanstalt, des Arbeitsamtsbezirkes Jena, der Treuhandanstalt sowie die Leiter der fünf an der Maßnahme beteiligten Bildungseinrichtungen.

In einem einstündigen Gespräch mit Geschäftsführung, Betriebsrat und den an der Organisation und Vorbereitung beteiligten Mitarbeitern der Gesellschaft für "Arbeit und Umwelt" informierte sich Herr Franke über das Unternehmen und die vorgesehenen Arbeiten in der ABM. Anschließend besuchten der Präsident der Bundesanstalt und die ihn begleitenden Gäste die Kombinierte Formstahlstraße.

Franke, selbst jahrelang in der Eisen- und Stahlindustrie tätig gewesen, zeigte sich beeindruckt von der Leistungsfähigkeit und Effizienz der modernen Produktionsanlage.

Um 13.00 Uhr fand dann im Beratungszentrum eine Pressekonferenz statt, wo den zahlreichen Journalisten die Bedeutung und der Umfang der Groß-ABM erläutert wurde. In seiner Rede betonte der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, daß bei der Maßnahme erstmalig **konsequent** die Kombination von Arbeit und Umschulung / Fortbildung vorgenommen wird. Damit verbesserten sich die beruflichen Chancen der Mitarbeiter außerordentlich und er gab seiner Überzeugung darüber Ausdruck, daß diese Kollegen nach Abschluß der ABM in einem Jahr gute Einstiegsmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt haben werden.



Im ehemaligen E-Stahlwerk wurde die Groß-ABM eröffnet. Die Abrüstarbeiten haben damit begonnen

Anschließend an die Pressekonferenz, wo sich das Interesse der Journalisten vornehmlich in Richtung der bevorstehenden Privatisierungsentscheidung der Treuhandanstalt zur Maxhütte und deren Zukunft äußerte, fand auf der Ofenbühne des ehemaligen E-Stahlwerkes dann die eigentliche Eröffnung der Groß-ABM statt. In einer kurzen Ansprache an die versammelten Mitarbeiter wies Franke darauf hin, daß die Maßnahme ein geeigneter Beitrag dazu sei, nach Jahren der sozialistischen Plan- und Mißwirtschaft jetzt die Grundlagen für eine neue und effektive Wirtschaft zu legen. Mit dem Abriß der alten Anlagen können Flächen zur Ansiedlung und zum Aufbau neuer Unternehmen geschaffen werden, die der Region und den Menschen Arbeit und Brot für die Zukunft böten. Er rief die Teilnehmer auf, ihre Chance zur beruflichen

Weiterbildung zu nutzen und wünschte ihnen dazu Kraft, Erfolg und Gesundheit. Zum Abschluß ging dann die Fahrt nach Kamsdorf, wo die neuerrichtete Schweißkursstätte in der Berufsbildung besucht wurde. Hier wird mit modernster Ausrüstung eine Schweißerausbildung auch im Rahmen der ABM durchgeführt. Besonders medienwirksam war, als sich der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit mit Kittel und Schweißserbrille bewaffnete, hinsetzte, den Brenner zur Hand nahm und eine Naht auf das Übungsblech legte.

### Achtung !

Die nächste Ausgabe erscheint bereits am 10. April 1992 !  
Themen sind : Der Verkauf der KFS, Interessenausgleich und wichtige Mieterinformationen

## Ausbildung in der neuen Schweißkursstätte

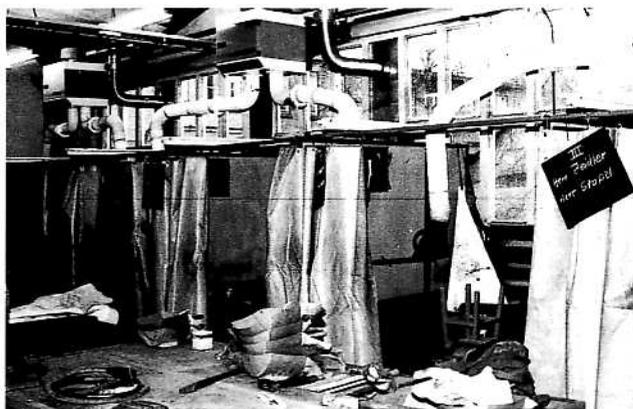
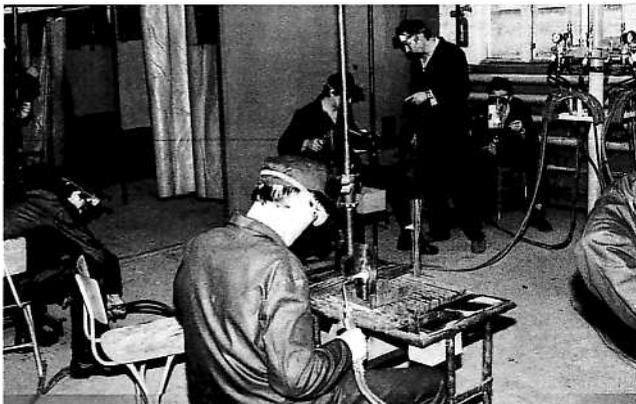
Mit der neuen Schweißkursstätte im Bereich Berufsbildung unseres Unternehmens ist ein modernes Zentrum zur Ausbildung in den verschiedensten schweißtechnischen Verfahren entstanden.

Genutzt wird die Kursstätte sowohl zur Erstausbildung der Auszubildenden als auch im Rahmen der Erwachsenenqualifizierung im Auftrag des Arbeitsamtes. Schwerpunkt ist gegenwärtig die Ausbildung im Rahmen der Groß-ABM - Teil Fortbildung und Umschulung.

Ausgebildet wird streng nach dem Regelwerk des **Deutschen Verbandes für Schweißtechnik (DVS)** in den Richtungen Gasschweißen, Elektroschweißen (Lichtbogen) und Metall-Schutzgasschweißen (MSG Stahl). Nach Abschluß ihrer Qualifizierung erhalten die Lehrgangsteilnehmer ein Zertifikat des Landesprüfungsausschusses des DVS Thüringen, das bundesweit anerkannt ist und beste Einstiegschancen in die entsprechenden Berufe garantiert.

Zur Ausbildung stehen insgesamt 32 Plätze zur Verfügung - jeweils 16 im Autogenschweißen und 16 weitere im E-Schweißen.

Unsere Bilder : **oben** - Ausbildung im Gasschweißen - **unten** - Ausbildungsbereich für das E - Schweißen



## An die falsche Adresse...

...gerichtet sind die Vorwürfe und Anschuldigungen in den Medien betreffs der Lagerung von Gießereisanden auf dem Gelände der Maxhütte Unterwellenborn GmbH.

Das erklärte der Hauptabteilungsleiter Produktion, **Gerold Lachmann** in einem Pressegespräch am Montag, dem 16. März 1992. Das Unternehmen habe mit dem Anlieferer lediglich einen Vertrag über die Zwischenlagerung von Wirtschaftsgut abgeschlossen - nicht aber über die Lagerung von Abfall- oder Reststoffen. Nach dem Gesetz ist derjenige verpflichtet, bei dem Abfallstoffe anfallen, für deren gefahrlose Beseitigung bzw. Verarbeitung zu sorgen. Für die Maxhütte Unterwellenborn GmbH bestand deshalb keine Veranlassung, die vorgelegten Unbedenklichkeitserklärungen des Wirtschaftsgutes anzuzweifeln. Nach Bekanntwerden des Umstandes, daß auf dem Gelände der Maxhütte phenolkontaminierte Kernsande aus



Gießereien ohne Wissen des Unternehmens abgelagert wurden, wurde deren Verbringung auf das Gelände sofort untersagt und dem Anlieferer die Rücknahme angewiesen.

Sollte das in Auftrag gegebene und von einem zugelassenen unabhängigen Institut erstellte Gutachten den Verdacht bestätigen, daß entgegen der Unbedenklichkeitserklärung doch phenolkontaminierte Kernsande abgelagert wurden, wird das Unternehmen gegen den Anlieferer die notwendigen rechtlichen Schritte einleiten. Seitens der Maxhütte Unterwellenborn GmbH liegt keine Unterlassung oder Verletzung ihrer Sorgfaltspflicht vor, da die

Verpachtung des Geländes zur Zwischenlagerung von Wirtschaftsgut nicht zur Untersuchung desselben verpflichtet. Der Verdacht liegt deshalb nahe, daß das Unternehmen Maxhütte Unterwellenborn GmbH durch den Anlieferer der Sande getäuscht wurde, indem umweltschädliche Abfallstoffe, wie sie die phenolhaltigen Kernsande darstellen, als Wirtschaftsgut deklariert wurden. Sollte sich diese Vermutung bestätigen, wird gegen den Besitzer der Sande Strafanzeige erstattet. In einem Schreiben vom 16. März 1992 an den Anlieferer wurde die Rücknahme der Gießereisande bis spätestens 21. April 1992 gefordert.

# Der Betriebsrat informiert !

## Aus der Arbeit der Ausschüsse unseres Betriebsrates

In der zweiten Folge unserer Beitragsserie über die Arbeit der Betriebsrats-Ausschüsse berichtet heute der Ausschuß für Lohn / Gehalt und Akkord über die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

Der Ausschuß Lohn / Akkord / Gehalt (LAG) hatte sich im zurückliegenden Jahr mit sehr vielen Fragen auseinandergesetzt. Zum Beispiel mit Fragen - zum neuen Lohnsystem PAS - BAS, - zu den Lohnaschen, - zur Reduzierung von Abschlägen, - zur Bezahlung des KUG, - zum Zuschuß KUG - zu Umschulungsbeihilfen etc.

Wir haben uns bemüht, aus unserem jeweiligen Erkenntnisstand heraus, die entsprechenden Antworten zu finden. Es ist uns allerdings nicht in allen Fällen gelungen, eine befriedigende Auskunft an den jeweilig Fragenden weiterzugeben. Deshalb sind Arbeitnehmer mit speziellen Fragen auch an die entsprechende Abteilung Arbeitswirtschaft oder Lohn / Gehaltsabrechnung verwiesen worden, um dort von fachkompetenten Personen die entsprechenden Antworten zu erhalten.

Die Hauptarbeit des Ausschusses Lohn / Akkord und Gehalt konzentrierte sich auf folgende Themen:

1. Einführung der Tarifstruktur von Nordrhein - Westfalen
2. Erarbeitung von Betriebsvereinbarungen, um den Tarifvertrag mit Leben zu erfüllen.

Zu 1.:

Die Einführung der Tarifstruktur von Nordrhein - Westfalen bedeutete insbesondere, eine vollkommen neue Lohn- und Gehaltseingruppierung vorzunehmen.

Das war Aufgabe der Abteilung Arbeitswirtschaft. Der Betriebsrat hatte darüber zu wachen, daß gültige Tarifverträge (Lohn -Rahmentarifvertrag vom 25. März 1991, Gehalts-Rahmenabkommen vom 25. März 1991 und Manteltarifvertrag vom 15. März 1991) eingehalten wurden. Laut Betriebsverfassungsgesetz, § 87, Absatz 1, Pkt. 10/11, besteht ein Mitbestimmungsrecht des Betriebsrates, speziell für den Ausschuß Lohn / Akkord / Gehalt.



**Bernd Hansen, Betriebsrat und Sprecher des Ausschusses LAG ist der Autor unseres Beitrages**

Um diese Mitbestimmung wahrnehmen zu können, wurde nach § 23 des Lohn-Rahmentarifvertrages eine Paritätische Kommission gebildet und zwei Kollegen zusätzlich freigestellt. Am 8. April 1991 wurde ein Arbeitspapier zur Verfahrensweise der Einführung der Tarifverträge von Nordrhein-Westfalen erarbeitet.

Nachdem das Unternehmen die gewerblichen Arbeitnehmer bis zum 30. Juni 1991 und die Angestellten bis zum 30. September 1991 endgültig eingruppiert hatte, gingen im Betriebsrat **rund 700 Einsprüche** zu den Eingruppierungen ein.

Die Paritätische Kommission für gewerbliche Arbeitnehmer arbeitet seit dem 18. September 1991 und hatte bis Jahresende 141 Einsprüche bearbeitet. Davon wurden 80 Einsprüche stattgegeben.

Die Paritätische Kommission für Angestellte arbeitet seit dem 1. Oktober 1991 und hatte bis Ende des Jahres 148 Einsprüche bearbeitet, wobei 135 Einsprüche mit einer Gehalts- bzw. Gruppenzulage beantwortet wurden.

Zu 2.:

Der Ausschuß LAG hat im vergangenen Jahr an folgenden Betriebsvereinbarungen mitgearbeitet:

- BV Kraftfahrer
  - BV FFW
  - BV Gruppenzulage
  - BV Rufbereitschaft
  - BV Außergewöhnliche Belastungen
  - BV Aufsichtsführende Tätigkeit
- Zu den Entscheidungen, die äußerst

langwierig waren, zählte ohne Zweifel die anteilige Bezahlung der Bergarbeiterbezahlung. Dieser Kampf dauerte von Jahresanfang bis zum Herbst. Im Oktober besuchten Kollegen des Ausschusses eine Weiterbildungsveranstaltung zum Thema Lohn / Gehalt / Eingruppierung.

Zwei Vertreter des Betriebsrates nahmen regelmäßig an den Sitzungen der Tarifkommission der IG Metall teil.

**Zur aktuellen Situation bei den Einsprüchen:**

Der Ausschuß LAG geht davon aus, daß am 13. April fast alle Einsprüche zu den Eingruppierungen in der Maxhütte abgearbeitet sind. Danach wird eine Statistik erstellt und sowohl in der Arbeitswirtschaft als auch im Betriebsrat kontrolliert, ob alle Einsprüche bewertet wurden. Da es Arbeitnehmer gab, die nur in der Arbeitswirtschaft bzw. nur im Betriebsrat Einspruch erhoben hatten, ist diese Arbeit erforderlich.

Nachdem alle Einsprüche bewertet sind und die Protokolle der Sitzungen unterschrieben wurden, bekommen alle schriftlich die Entscheidung der Paritätischen Kommission nach Hause gesandt.

Dieser Prozeß wird gegen Ende März abgeschlossen sein. Sollte wider Erwarten der eine oder andere Kollege vergeblich warten, so bitten wir darum, beim Leiter der Arbeitswirtschaft, Herrn Rieger, vorsprechen. Zu weiteren Fragen steht auch der Betriebsrat jederzeit zur Verfügung.

**Bernd Hansen**  
Sprecher des Ausschusses LAG

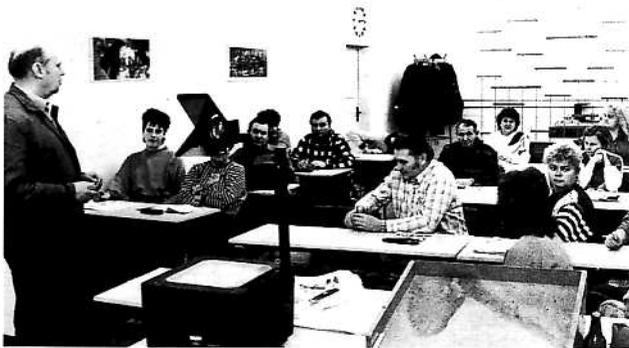
# Vielversprechende Zukunft als technisch - kommerzieller Dienstleistungsbereich

## Datenverarbeitung / Rechenzentrum - Pläne, Projekte, Perspektiven

Das Organisations- und Rechenzentrum der Maxhütte vor der Wende zu betreten war schon nicht ganz einfach. Ins Allerheiligste, den Großrechnerraum mit den ESER-Rechnern, vorzudringen, war so gut wie unmöglich - zumindest für "Normalbürger". Seit 1989 hat sich im Gebäude des ehemaligen ORZ, heute die "Hauptabteilung Datenverarbeitung und Rechenzentrum", allerhand getan und das nicht nur rein äußerlich. Die Tür, früher durch ein Zahlen-Codeschloß gesichert, steht offen und die Container mit Elektronikschrott vor dem Eingang deuten auf große Veränderungen im Inneren hin.

Der Hauptabteilungsleiter **Dr. Rolf Wendler** bestätigt diesen Eindruck auch im Gespräch über das Sein und Werden des Bereiches. Ein Teil der ESER-Rechner (ESER: Einheitliches System der Elektronischen Rechen-technik) wird demontiert. Aber nicht einfach abgerissen und verschrottet, sondern in einem speziellen Recyclingverfahren aufbereitet, soll die ehemals teure Technik noch nutzbringend sein. Weil Bilder das Geschehen besser als Worte verdeutlichen, wird das Gespräch mit Dr. Wendler bei einem Rundgang durch das Gebäude fortgesetzt.

In einem ehemaligen Pausenraum der Mitarbeiter, der in den vergangenen Wochen renoviert und zum Unterrichtsraum umgestaltet wurde, findet gegenwärtig eine Umschulungs- und Fortbildungsmaßnahme im Rahmen der am 2. März eröffneten Groß-ABM statt. 24 Mitarbeiter werden hier speziell im erwähnten Recyclingverfahren für Elektronikschrott ausgebildet. In einer Zeit, da vor allem bei uns im Osten die alte Technik der neuen weichen muß, ist diese Ausbildung eine bedeutende Option auf eine berufliche Zukunft. Bei der Aufbereitung von Elektronikschrott geht es schließlich nicht nur um die gefahrstofffreie Beseitigung von Leiterplatten, Kabelbäumen und Gehäuseteilen, sondern auch um die Rückgewinnung wertvoller Rohstoffe. Diese Wertstoffe reichen von Gold, das aufgrund seiner ausgezeichneten Leitfähigkeit an den wichtigen Kontaktbahnen und -flächen aufgebracht wurde, bis zu Silber, Zinn und dem ebenso wertvollen Kupfer. Die Metalle wieder dem Rohstoffkreislauf



Der erste Umschulungs- und Fortbildungskurs zum Elektronikschrott - Recycling beim theoretischen Unterricht im Rechenzentrum

zuführen ist der eigentliche Sinn des Wortes Recycling. Da die natürlichen Ressourcen an Rohstoffen immer geringer bzw. ihre Erschließung und Aufbereitung immer komplizierter werden, steigen auch die Weltmarktpreise. Die Rückgewinnung der Edelmetalle und des Kupfers aus verbrauchten Geräten und Bauteilen verhindert also nicht nur das Wachsen der Schrotthalde in gebirgige Ausmaße, sondern ist eine sowohl ökologische wie auch ökonomische Notwendigkeit

Ein weiterer Raum, der später ebenfalls Ausbildungszwecken dienen soll, wird derzeit renoviert. Wie Dr. Wendler erläutert, wird darin ein Rechnernetz installiert werden. Ein solches ist bereits im Raum der Datenerfassung untergebracht und hier

erhalten die zukünftigen Datenverarbeitungs-Kauffrauen und -männer bereits jetzt ihre Ausbildung.

In den renovierten Raum sollen die Arbeits- und Ausbildungsplätze für Telekommunikation mit Anschlüssen für Telex, Teletext, BTX und Telefax untergebracht werden. Große Pläne für die Zukunft, wie Dr. Wendler erklärend bestätigt:

"Wir sehen unsere Zukunft in der Umgestaltung zu einem kommerziellen und technischen Dienstleistungsbereich. Im kommerziellen Teil sind das vor allem Dienstleistungen zu kaufmännischen EDV-Projekten, die Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Serviceleistungen zu Datenschutz und Datensicherheit sowie die DV- und

(Weiter auf Seite 5)



In der Datenerfassung, wo ein Rechnernetz installiert wurde, soll später der Unterrichtsraum für Telekommunikation untergebracht werden.

kaufmännische Ausbildung, Umschulung und Weiterbildung.

Im technischen Teil können wir Dienstleistungen bzw. die Vermarktung von Projekterfahrungen für Produktionslenkungssysteme anbieten, die Rechnernetzung und Telekommunikation sowie die Ausbildung in diesen Richtungen. In den technischen Teil fallen auch die Ausbildung und Dienstleistungen im Elektronikschrott-Recycling / Umwelttechnologie / Ökologie. Die Rechnernetzung betreffend können wir ohne zu übertreiben sagen, daß wir in Thüringen beste Erfahrungen besitzen. Wir haben in den letzten Jahren weit über 20 Kilometer Lichtleiterkabel im Bereich der Maxhütte verlegt und die verschiedenen Rechnernetze installiert. Wenn heute in der Maxhütte ein Rechner an das Netz angeschlossen werden soll, so ist das dank klug durchdachter Leitungsführung fast problemlos möglich."

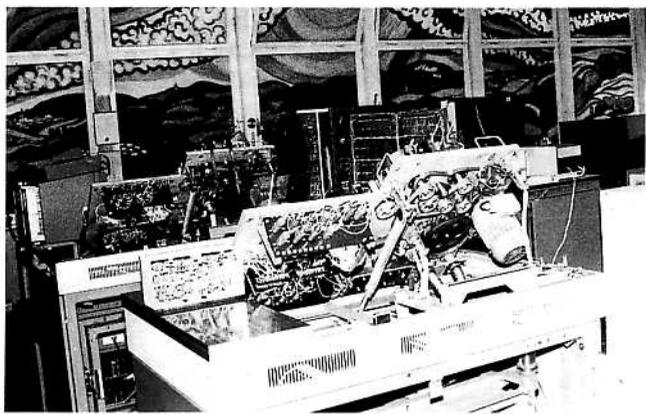
Mit einem Blick in den Großrechnerraum beenden wir den Rundgang. Auf unserem Weg dahin kommen wir an einem Container, bis an den Rand gefüllt mit ausgebauten Leiterplatten, vorbei. Wenn ich auch über die überdimensionalen russischen Transistoren innerlich lächeln muß, hat diese Technik immerhin über ein Jahrzehnt treu und brav ihre Aufgabe erfüllt...

Im Rechnerraum selbst sieht es wie auf einer Baustelle aus. Während im vorderen Teil noch am Rechner gearbeitet wird, stehen im hinteren bereits demonstrierte Teile herum. Nach solch edlen Dingen wie Netzteilen, Baugruppen und Leiterplatten, wie sie hier zu Hauf verschrottet werden, hätte früher jeder passionierte Elektronikbastler geradezu gelehzt. Aber wie schon Goethe seinen "Faust" sagen läßt, ist "...Alles was besteht, auch wert, daß es zugrunde geht."

Mit solch tief sinnigen Gedanken über das Tempodes technischen Fortschritts verlasse ich den Rechnerraum, an dessen Fensterfront noch immer das grosse Glasgemälde von Carlo Hirschel mit der Thüringer Landschaft leuchtet. Ich habe es nun endlich, über zehn Jahre nach seiner Entstehung, sehen können. Was wird aus ihm?

Sicherlich eine der unwichtigsten Fragen im Bezug auf die Zukunft des Bereiches und ich verkneife sie mir deshalb auch.

Wie Dr. Wendler erklärt, ist besonders der Bereich der Ausbildung einer der zukunftsreichen Aufgaben. Bereits jetzt engagiert man sich intensiv in dieser Richtung und man denkt auch an mögliche Erweiterungen. So wer-



**Ausgedient haben nun auch die sowjetischen Großrechner vom Typ ESER - sie werden zerlegt und die Teile dem Recyclingprozeß zugeführt**

den unter anderem Berufs- sowie Weiterbildungsmaßnahmen mit dem Bereich Berufsbildung koordiniert und vorbereitet. Hierbei handelt es sich gegenwärtig hauptsächlich um den Bereich der EDV - Ausbildung. Im Rahmen der Groß - ABM soll ein weiterer Umschulungslehrgang für das Elektronikschrott-Recycling / Umwelttechnologie / Ökologie beginnen, wozu noch Bewerber und Bewerberinnen gesucht werden.

Geplant ist weiterhin eine über zwei Jahre laufende Umschulungsmaßnahme im Bereich Telekommunikation/Datenschutz/Datensicherheit. Gerade diese Berufsrichtung gewinnt immer mehr an Bedeutung, betrachtet man allein die Zunahme an Rechnerarbeitsplätzen und die damit verbundene Bewegung gewaltiger Datenmengen. Voraussetzung zur Teilnahme an dieser umfassenden Ausbildung auf modernstem Niveau ist allerdings eine abgeschlossene Hoch- oder Fachschulausbildung in einem technischen Beruf.

Als sogenannte "freie" Aus- und Weiterbildungsmaßnahme begann am 3. März ein Abendlehrgang zur Textverarbeitung "Word" und Tabellenkalkulation "Excel" - beides zukünftige Standardsoftware im Unternehmen. Seit dem 9. März läuft ein Lehrgang für Datenverarbeitung, verbunden mit dem Erwerb des A - Computerscheines und einer kaufmännischen Ausbildung.

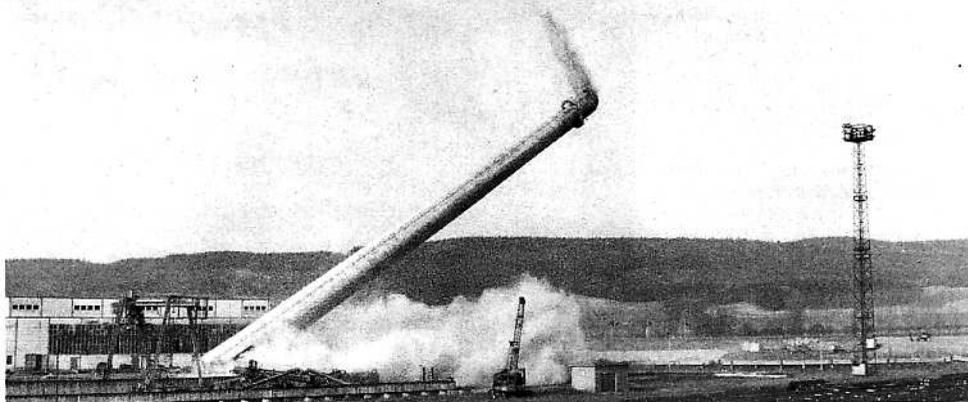
"Wenn alles so kommt, wie wir es uns vorstellen hat die Hauptabteilung Datenverarbeitung und Rechenzentrum eine gute Zukunft. Als Bestandteil des sich bildenden Industrieparkes Untermellenborn werden wir verstärkt kommerziell - technische Dienstleistungen

anbieten. Bereits jetzt haben wir für einige klein- und mittelständische Firmen die buchhalterische sowie Lohn- und Gehaltsabrechnung übernommen. Wir sind bestrebt, diesen Bereich weiter auszubauen. Hinzu kommt die Wartung und Instandhaltung der Rechen-technik an der KFS, wo wir seit Jahren integriert sind und die nötige Erfahrung besitzen."

Zum Abschluß des Gespräches mit "PROFIL" ging Dr. Wendler noch auf das Problem Datensicherheit und Virenschutz ein: "Die betreffenden Mitarbeiter des Unternehmens haben in dieser Frage bisher vorbildliches Verhalten und Verantwortungsbewußtsein bewiesen. Der 6. März, für den ja weltweit die Initialisierung des Michelangelo-Virus erwartet wurde, hat uns in der Maxhütte keine bösen Überraschungen beschert. Wir haben dazu im Vorfeld mehrere Beratungen mit den Software - Anwendern durchgeführt, die alle sehr gut besucht wurden. Darüberhinaus haben wir prophylaktisch alle neuralgischen Programme auf Virenbefall untersucht und konnten so Probleme vermeiden".

Der Michelangelo-Virus wurde übrigens tatsächlich in **einem einzigen Fall** gefunden (und vernichtet). Desweiteren wurden mehrere andere Viren gescannt und unschädlich gemacht. Wie Dr. Wendler erklärte, konnte in jedem Fall nachgewiesen werden, daß sämtliche "Infektionen" durch Datenaustausch von außen in das Unternehmen hereingekommen sind und keinerlei Verschulden von Mitarbeitern der Maxhütte vorlag. Dr. Wendler bedankte sich für die Mitarbeit und hofft auf weitere gute Zusammenarbeit im Bereich der Datensicherheit.

# Ein Riese ging zu Boden...



Das Ereignis hatte eine Unzahl Schaulustiger angelockt: Am 29. Februar 1992, 14.00 Uhr, wurde der 100 Meter hohe Stahlbetonschornstein des Braunkohleheizhauses an der B 281 gesprengt. Die Vorbereitungen dazu dauerten allerdings wesentlich länger als das spektakuläre Ereignis selbst. Bereits Anfang Januar hatten dazu die Arbeiten - Maßnahmen, Berechnen und Bohren der Sprenglöcher - begonnen. Ausgeführt wurde sie von der Berliner Verkehrsbau GmbH - Sprengtechnik Magdeburg.

Erster vorgesehener Termin war dann der 22. Februar, aber aufgrund der kalten Witterung konnte dieser nicht gehalten werden. Da die Fernwärmeversorgungsleitung nach Könitz, an der unter anderem das Porzellanwerk angeschlossen ist, für zwei Tage unterbrochen werden mußte, wurde auf günstigeres Wetter gewartet. Trotzdem fanden sich am 22. Februar viele Neugierige ein, die dann allerdings umsonst warteten. Nicht jedem Gerücht folgt auch eine Wahrheit...

Als sich dann in der darauffolgenden Woche das Wetter dann von seiner besseren Seite zeigte und die Temperaturen stiegen, war der Zeitpunkt gekommen. In den Vormittagsstunden des 29. Februar begannen ABM-Kräfte und Mitarbeiter der Melioration mit dem Heraustrennen von rund 30 Meter Heiztrasse. Währenddessen wurden die Bohrlöcher im Fuße des Schornsteines mit Sprengstoff bestückt und verkabelt. Gegen 13.00 Uhr, der nebenan gelegene "PLAZA-Markt" hatte seine Türen geschlossen, füllte sich die Straße nach Kamsdorf mit Schaulustigen. Kurz vor 14.00 Uhr war praktisch "al-

les dicht". Die Autos standen teilweise in Zweierreihen und man wartete auf den alles entscheidenden Moment. 13.55 Uhr ertönte das erste Hornsignal, das die völlige Absperrung des Sicherheitsbereiches einleitete. Der Verkehr auf der B 281 wurde unterbrochen und die Schaulustigen machten ihre Kameras schußfertig. 14.00 Uhr folgte dann das zweimalige Hornsignal für die Sprengung.

Von nun an schlichen die Sekunden. Etwa zwei Minuten später dann die Explosion: Ein lauter, scharfer und trockener Knall, aus dem Schornsteinfuß drang eine Rauchwolke. Der Riese wurde für eine Sekunde ausgehoben, stand kurz und neigte sich dann genau in die vorbestimmte Richtung. Die Auslöser der Fotoapparate klickten ununterbrochen, Videokameras surrten und hielten den Fall des langen Lutatschs in jeder Phase fest. Im Fallen hauchte der Schornstein sein Leben in

Form einer letzten Rauchwolke aus und kurz vor dem Aufschlag zerbrach der Schornsteinkopf. Dann breitete sich eine riesige Staubwolke aus, durch die Betonbrocken und Splitter in alle Richtung davon flogen.

Nachdem das Signal zur Entwarnung ertönt war, konnte das Ergebnis der Sprengung in Augenschein genommen werden.

Der Schornstein war haargenau in die vorgesehene Lücke gefallen, der Parkplatz vor "PLAZA" war mit Betonbrocken übersät, aber im Inneren des Marktes hatte es keinerlei Schäden gegeben. Der Sprengmeister **Frank Hartung** und seine Mannen hatten ganze Arbeit geleistet!

Sofort nach der Sprengung begannen die Aufräumarbeiten und bereits am Sonntagnachmittag, 14.00 Uhr konnte die Dampfleitung nach Könitz wieder gespannt und in Betrieb genommen werden.



Geborstener Beton und verbogene Stahlarmierungen - Der Schornstein wenige Minuten nach der Sprengung. (Fotos: Sabine Goschütz)

# Das Lohn- und Gehaltsbüro informiert über:

## Wichtige Faktoren, die den Nettolohn beeinflussen

1. Lohnsteuerklasse 2. Kinderfreibeträge 3. Freibeträge	Sind bzw. werden auf der Lohnsteuerkarte eingetragen	
4. Steuerfreibetrag Ost 5. Beitragsbemessungsgrenzen 6. Beitragsätze	Sind gesetzlich geregelt Sind veränderlich	
<b>Steuerfreibetrag Ost</b>	<b>Bis 31. Dezember 1991</b>	<b>Ab 1. Januar 1992</b>
	Steuerklassen I, II, IV Steuerklasse III Steuerklassen V, VI	100,- DM 200,- DM 0,- DM
<b>Beitragsbemessungsgrenzen</b> (monatlich)		
Krankenversicherung Renten-, Arbeitslosenversicherung	2550,- DM 3400,- DM	3600,- DM 4800,- DM
<b>Arbeitnehmerbeiträge</b>		
Krankenversicherung Rentenversicherung Arbeitslosenversicherung	6,4 % 8,85 % 3,4 %	6,4 % 8,85 % 3,15 %

## Hilfe in Sachen Lohnsteuer-Jahresausgleich

Anfang dieses Jahres gab es die Lohnsteuerkarten 1990 zurück. Da war zu lesen, wieviel man Brutto und Netto verdiente, wieviel Lohnsteuer und Versicherungsbeiträge gezahlt wurden. Was macht man nun mit dieser Karte?

Der einfachste Weg wäre der, sie zu den Akten zu legen und der Dinge zu harren, die geschehen. Manchmal geschieht nichts, aber es kann durchaus ein Brief vom Finanzamt ins Haus flattern, in dem man aufgefordert wird, einen Lohnsteuer-Jahresausgleich bzw. eine Einkommenssteuererklärung einzureichen. Bei Ehepaaren mit den Steuerklassen III / V ist es übrigens Pflicht! Besonders dann, wenn Kinder vorhanden sind, dient es als Nachweis, daß der zusätzliche Betrag von 48,- DM/Kind berechtigt gezahlt wurde. Dem gelernten DDR - Bürger fällt es nicht leicht, diese Fragebögen auszufüllen. Nicht, weil er zu dumm ist, sondern weil er sich ganz einfach noch zuwenig im Dschungel der Steuergesetze auskennt. Es kann vorkommen, daß er aus Unkenntnis zuviel gezahlte Lohnsteuer, nicht zurückfordert und darauf verzichtet. Aber wer kann es

sich leisten, auf Geld zu verzichten? Weil auch in den alten Bundesländern schon viele vor den Fragebögen verzweifeln, nicht wußten, was man wo und in welcher Höhe von der Steuer absetzen kann, bildeten sich die Lohnsteuerhilfevereine. Sie nahmen dem geplagten Steuerzahler die Arbeit mit Sachkenntnis ab und erwarben sich dadurch Anerkennung und hohe Mitgliederzahlen. Nachdem sich in Saalfeld bereits zwei Vereine aus den alten Ländern niedergelassen haben, gründete sich kürzlich ein neuer: Der "Lohnsteuerhilfeverein Saalfeld e. V." Zu finden ist er in der Friedensstraße 10 - 12. Zwei Mitarbeiterinnen stehen dort bereit, um für nichtselbständige Arbeitnehmer den Lohnsteuerjahresausgleich bzw. die Einkommenssteuererklärung zu bearbeiten.

Voraussetzung ist allerdings, man wird Mitglied im Verein! Der einmalig zu zahlende Jahres-Mitgliedsbeitrag beträgt 20,- DM. Wie nützlich der Verein geworden ist, beweist die Tatsache, daß allein in anderthalb Wochen fünfzig Lohnsteuerklärungen abgearbeitet werden konnten und weitere vierzig schon darauf warten, an die

Reihe zu kommen.

Die Bearbeitung der Formulare ist selbverständlich nicht kostenlos, aber die Sätze richten sich nach der Höhe des zu versteuernden Einkommens. Bis 24.000,- DM Jahreseinkommen beträgt der Satz 50,- DM. Bis 42.000,- DM sind es 60,- DM und bis 62.000,- DM dann 70,- DM. Der Maximalbetrag ist 150,- DM und hat ein Einkommen über 90.000,- DM als Grundlage. Wenn Ehepaare steuerlich gemeinsam veranlagt sind, gilt das gemeinsame Einkommen als Grundlage für die Bearbeitungsgebühr.

Für den Bearbeitungsbetrag erledigt der Verein dann aber auch den gesamten Papierkrieg inklusive der Einreichung an das Finanzamt. Wenn alle Angaben als rechtens anerkannt wurden, gibt es zuviel gezahlte Lohnsteuer zurück. Aber man sollte von unseren überlasteten Finanzämtern keine Wunder erhoffen. Es kann schon etwas dauern! Mitglieder können sich auch das Jahr über im Lohnsteuerhilfeverein Rat und Auskunft in Lohnsteuerfragen holen - kostenlos, denn diese Leistungen sind im Jahresbeitrag enthalten.

mg

# Überall passend bezahlen : VW - CardSystem

Mal angenommen, Sie sind ein moderner Mensch. Sie hocken nicht immer am selben Platz, sondern sind öfter unterwegs - auch im Ausland. Dann kennen Sie sicher das Problem mit dem lieben Geld. Mal fehlt es gerade am Kleinen, ein anderes Mal an größeren Scheinen. Und zu Hause auf dem Konto liegen die Mäuse...

Aber Sie müssen ja nicht immer eine größere Menge Bargeld mit sich herschleppen, und können trotzdem jederzeit passend bezahlen, bei vielen Restaurants, Geschäften, Hotels, Tankstellen etc. Um dieses zu ermöglichen, wurden schon seit geraumer Zeit Kreditkarten für den bargeldlosen Zahlungsverkehr eingeführt. Aber der Karten gibt es viele und nicht alle werden überall angenommen. Pech! Es gibt allerdings Karten, mit denen Sie fast überall "flüssig" sind: **VISACARD** und **EUROCARD/MASTERCARD**. Wer beide Karten in seiner Brieftasche hat, ist eigentlich immer aus dem Schneider.

Das **CardSystem von Volkswagen und Audi** können Sie jetzt besonders günstig zum Großkundentarif erhalten. Die Jahresgebühr beträgt dabei nicht 70,- DM wie sonst üblich, sondern lediglich 40,- DM. Dieser Preis verschafft Ihnen aber nicht nur die zwei Karten, sondern eine ganze Reihe weiterer Vorteile, die es bei anderen Kartenanbietern nicht gibt.

**Vierfache Vorteile für Gute Fahrt:** Mit den beiden Karten des Volkswagen CardSystems sind Sie als Autofahrer, auch wenn Sie selbst keinen VW fahren, immer bestens gerüstet:

1. Eine Inspektion - einfach eine der Karten hinlegen - und fertig.
2. Zubehör - neues Autoradio, neue Reifen und vieles andere mehr geht genauso einfach.
3. Reparaturen - auch das beste Auto braucht mal einen Werkstatt-aufenthalt. Leider gibt es ja Unfälle - kein Problem mit dem VW CardSystem.
4. Mietwagen - wenn Sie Ihr eigenes Auto einmal nicht fahren können oder wollen - Sie bekommen z.B. bei interRent Europcar mit diesen beiden Karten den günstigen Partnerarif - in ganz Deutschland und Europa.

#### Das günstige Konto:

Am Monatsende bekommen Sie eine Abrechnung. Das ist bei allen Kreditkarten so, auch beim VW CardSystem. Aber hier gibt es eine Abrechnung für beide Karten. Das Kartenkonto wird



ohne zusätzliche Gebühr geführt. Überweisen Sie eine beliebige Summe von Ihrem Girokonto auf das Kartenkonto: Und Sie bekommen 4,4 % p.a. Guthabenzinsen. Trotzdem können Sie jederzeit frei über das Geld verfügen. Wie überweisen? Ganz einfach per Telefon. Natürlich gebührenfrei! Genauso einfach kommt das Geld auch wieder auf Ihr Girokonto zurück.

Darüberhinaus bietet Ihnen die VAG-Bank günstige Guthabenzinsen:

4,4 % bis 1.999,- DM

4,8 % bis 4.999,- DM

5,2 % bis 14.999,- DM

5,6 % bis 29.999,- DM

6,0 % ab 30.000,- DM.

Außerdem bietet sie Ihnen auf einfache Art und Weise die Verwendung eines Kreditrahmens. Fordern Sie zu den Fragen der Kontoführung ausführliche Informationen an!

#### Sicher Unterwegs

Versicherungen sind gut, aber es müssen die richtigen sein. Im Volkswagen CardSystem haben Sie drei, die für Autofahrer wirklich wichtig sind.

In ganz Europa schützt Sie die **Auto-Reiseversicherung** bei Unfall, Fahrzeugaufbruch, Fahrerabsturz, Fahrerabsturz, Fahrerabsturz, Fahrerabsturz. Das CardSystem garantiert Kostenübernahme für Abschleppen, Bergen, Übernachtung, Mietwagen, Rücktransport des Fahrzeuges und mehr, bis zu einer gewissen Höchstgrenze, versteht sich.

Die **Verkehrs-Rechtsschutzversicherung** hilft Ihnen bei Rechtsstreitigkeiten im Europäischen Ausland und den Mittelmeer-Anliegerstaaten mit bis zu 100.000,- DM pro Rechtsstreit.

Bei Ihren Reisen ohne Auto, die mit

dem VW CardSystem bezahlt wurden, garantiert die **Verkehrsmittelunfall-Versicherung** weltweit - pro Person 10.000,- DM im Todesfall und 200.000,- bis maximal 600.000,- DM im Invaliditätsfall.

#### Weitere Vorteile sind:

- Weltweite Akzeptanz (über 9 Millionen Vertragspartner von EUROCARD/MasterCard und VISA - und es werden immer mehr!)
- Bargeldservice weltweit
- Sicherheit - die maximale Haftung beträgt bis 100,- DM pro Karte
- Kautionsfreiheit bei Mietwagen
- Notrufservice (24-Stunden) für Kartenverlust oder Versicherungen
- Gebührenfreier Telefonservice

**Wie kommen Sie zu Ihren Karten?** Voraussetzung ist natürlich wie bei allen anderen CardSystemen auch, daß Sie zahlungsfähig sind. Bonität vorausgesetzt - wie es so schön heißt.

Rufen Sie ganz einfach die Redaktion Ihrer Werkzeugzeitung "PROFIL", Telefon Maxhütte, 4284, an und hinterlassen Sie dort Ihre Bestellung mit Namen und Adresse.

Sie erhalten dann nach Weiterleitung den Produktprospekt und den Kartenantrag für den 3-Monate-Test. Vielleicht sind auch SIE demnächst Inhaber eines CardSystems von Volkswagen und Audi!

Das CardSystem von  
Volkswagen und Audi:  
Mehr Sicherheit, Komfort,  
finanzielle Flexibilität.